

Krampf des Brustbein-Kiefermuskels bei einem Pferde

Autor(en): **Bühler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht**

Band (Jahr): **5 (1883)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Betäubung beträchtlich nachgelassen und der Appetit wieder mehr oder weniger rege geworden, was Alles in der großen Mehrzahl der Fälle schon nach 24 Stunden der Fall gewesen, verschonte ich die Patienten möglichst mit internen Mitteln. In den Fällen, wo die pyretischen und febrilen Symptome nicht oder nur wenig nachgelassen, wurde am zweiten Tage mit Salpeter und dem Glaubersalz fortgefahren, sofern wenigstens nicht Durchfall zugegen war. Im Anfange der Rekonvaleszenz verordnete ich Diuretica mit rad. Gentian. und sem. fœnic.

Krampf des Brustbein-Kiefermuskels bei einem Pferde.

Von *J. Bühler*, Thierarzt in Unterstraß (Zürich).

Am 23. Dezember abhin wurde ich von einem Landwirthe gerufen, um sein Pferd zu untersuchen, das schon seit 14 Tagen folgende Erscheinungen zeige: Das Pferd könne nicht mehr recht fressen; während des Fressens sperre es vielmal das Maul auf, wie wenn etwas im Maule ihm Schmerzen verursachte. Auf einmal verschwinde diese Erscheinung, worauf das Pferd wieder weiter fresse. Die gleichen Erscheinungen des Maulaufsperrrens zeige es auch beim Fahren, bloß seltener.

Ich untersuchte das Pferd während des Fütterns und beobachtete gleichfalls besagte Symptome: Unvermuthetes Aufsperrren und Offenhalten des Maules während einiger Minuten. Dabei waren die oberen, sehnigen Enden des Brustbein-Kiefermuskels krampfhaft gespannt und unter der Ohrdrüsengegend stark vorstehend. Nach einigen Minuten ließ der Krampf des Muskels wieder nach, das Pferd schloß das Maul wieder und fraß weiter. Im Uebrigen konnte ich keine Krankheitssymptome an demselben wahrnehmen; im Maule war nichts Abnormes vorhanden, weder Zahnsitzen, noch Kappen, noch irgend ein fremder Körper.

Meine Diagnose war somit: Krampf des Brustbein-Kiefermuskels. Dagegen verordnete ich Einreibungen längs dem Brustbein-Kiefermuskel von einem Liniment aus Chloroform 60,0 und Ol. hyosiami coct. 150,0. Nach Verlauf von 8 Tagen war das Leiden geheilt.

Da dieß ein höchst seltener Krankheitszustand ist, so glaubte ich, ihn meinen Herren Kollegen mittheilen zu dürfen.
